

## „Ein zu Stein gewordener Gedanke“

Mannheimer Stein an die Gartenstadt Genossenschaft verliehen

Mit der Verleihung des „Mannheimer Steins“ würdigte am 17. März der Verein Mannheimer Architektur- und Bauarchiv das positive, stadtbildprägende Wirken der Gartenstadt-Genossenschaft und gleichermaßen das Engagement von Wolfgang Pahl, der in dem Verein seit 1989 als Schatzmeister fungiert. Peter Plachetka, Vorsitzender gab in seiner Laudatio einen Abriss zu Idee und Entstehung der Genossenschaft sowie die Unterstützungsleistung für das Bauarchiv.

Das Architektur- und Bauarchiv ehrt mit dem Mannheimer Stein Persönlichkeiten, Institutionen oder Unternehmen, die sich um die Dokumentation und Erforschung Mannheimer Architektur- und Baugeschichte besondere Verdienste erworben haben. Der aus rotem Sandstein gestaltete Preis wird aus Gewölbequaden des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Palais Riaucour-Waldkirch (N 2, 4) gewonnen. Mit der Verleihung am 17. März wird an die Grundsteinlegung der Festung Friedrichsburg (17. März 1606) erin-



Preiswürdig ist der sensible Umgang der Gartenstadt Genossenschaft mit den denkmalgeschützten Wohnhäusern.

net, die der Stadtprivilegierung am 24. Januar 1607 vorausging. Die Auszeichnung erinnert sym-

bolisch an die Gefährdung der baulichen Zeugnisse durch Kriegszerstörung oder unbe-

## Verärgerung am Freyaplatz

Anwohner am Freyaplatz sind verärgert. Es geht nicht weiter mit der Sanierung des früheren Reisebüros. Der Ärger richtet sich gegen die Gartenstadt-Genossenschaft. Die kann aber nichts dafür, dass es nicht vorwärtsgeht. Der Denkmalschutz

will wieder einmal Auflagen machen, die eine sinnvolle Nutzung des Hauses in Gefahr bringen können.

Wenige Meter weiter ist der Denkmalschutz blind. Dort steht ein verrosteter städtischer Mast für Verkehrszeichen, der ebenso wenig hierher passt wie der Plastik Abfallkorb.

Damit es noch schlimmer wird, wurde ein Edelstahl-Müllbehälter neu daneben gestellt. Ein besonders ausgeklügeltes Modell, bei dem sich normal gewachsene Menschen bücken müssen, um ihren Müll los zu werden. Die Folgen: Müll wird, wie das Bild zeigt, daneben geworfen. **eg**

*Gestaltungsrichtlinien? Die Stadt macht, was sie will. Gleichzeitig stellt sich der Denkmalschutz einem sinnvollen Umbau des früheren Geschäftshauses am Freyaplatz in den Weg*





24 Stunden-  
Notdienst  
0163/6 29 36 77

Norbert Ufer GmbH  
Neueichwaldstr. 36  
68305 MA-Gartenstadt

Telefon: 0621/74 74 72  
Telefax: 0621/74 74 29  
Internet: [www.sanitaer-ufer.de](http://www.sanitaer-ufer.de)  
E-Mail: [sanitaer-ufer@t-online.de](mailto:sanitaer-ufer@t-online.de)

dachte Bauplanung. Zugleich werden jene geehrt, die zum Erhalt des baulich-historischen Erbes beitragen.

Wolfgang Pahl als Schatzmeister, die Genossenschaft als Sponsor haben das Architektur- und Bauarchiv unterstützt. Dies galt beispielsweise für die Publikation „Mannheim und seine Bauten 107 bis 2007“ und auch das neue Projekt „In väterlicher Fürsorge für brave Arbeiter: Arbeiterhäuser und Werkskolonien in der Rhein-Neckar-Region.“ Ganz uneigennützig dürfte das Engagement nicht sein, da der Genossenschaft bei der Zerstörung des Verwaltungsgebäudes Ecke Waldstraße / Waldpforte im 2. Weltkrieg wertvolle Unterlagen in großer Zahl verloren gingen. Durch die Arbeit des

Architektur- und Bauarchivs ist zu hoffen, dass die eine oder andere Lücke zu schließen ist.

Plachetka benannte in seiner Rede die geistigen Väter der Gartenstadt-Bewegung, erinnerte an die brisante Wohnungsversorgung in Mannheim als Folge der Industrialisierung und umschrieb den Zweck der Genossenschaft: „Mittels gemeinschaftlichem Geschäftsbetrieb sollen für Minderbemittelte gesunde, zweckmäßig eingerichtete und schöne Wohnungen zu billigen Preisen beschafft oder ein Einfamilienhaus mit eigener Anbaufläche ermöglicht werden.“

„Für was man die (gemeint: die Kunsthalle) alles gebrauchen kann!“ sprach er die Ausstellung für Kleinwohnungswesen in der Kunsthalle 1916 an. Besondere Beachtung habe dort das „herrliche Modell der Mannheimer Gartenstadt Genossenschaft“ gefunden. Nach Esch und Anke waren weitere namhafte Architekten mit Planungen für die Genossenschaft beauftragt: Andreas Plattner, Max Schmechel (Almenhof), Werner Übrerrhein, Andreas Kaub (Neubau am Langen Schlag) und Bernhard Strobel fanden Erwähnung. Pläne von Schmechel für den Almenhof entdeckte der Verein Mannheimer Architektur- und Bauarchiv in dessen Nachlass.

Plachetka betonte, dass das Bauen der Gartenstadt Genossenschaft „eine positive, stadt-bildprägende Wirkung erzielte, die besonders bei der Anlage der Bauten in der Gartenstadt stets Bewunderung hervorruft.“

Ausdrücklich bedankte sich Peter Plachetka bei Wolfgang Pahl und seinen Kollegen im Genossenschafts-Vorstand Ulf Maesch und Werner Schäfer. **eg**